

Set-Stück

Englisch: Set Piece

ART/BEGRIFFE

Großes, aufwendig gestaltetes Ausstattungselement wie Throne, Altäre oder Fahrzeuge — prägt das visuelle Erscheinungsbild einer Szene.

Technische Details Standard-Set-Stücke werden aus 2,40 m hohen Holzrahmen (Flats) mit 5 cm x 10 cm Kantholz konstruiert, die mit 12 mm Sperrholz oder MDF-Platten verkleidet werden. Tragende Wände erreichen Dicken von 15-20 cm, während nicht-tragende Trennwände mit 8-12 cm auskommen. Modulare Systeme verwenden genormte Verbindungselemente wie C-Clamps oder Penn-Elcom-Verbinder für schnelle Montage. Wild Walls laufen auf Schienensystemen mit Kugellagern und können binnen 10-15 Minuten entfernt werden. Deckenkonstruktionen tragen Lasten bis 150 kg/m² für Beleuchtung und Rigging-Equipment. Geschichte & Entwicklung Die ersten filmspezifischen Set-Stücke entstanden 1897 in Georges Méliès' Glasstudio in Montreuil, wo er dreidimensionale Märchenschlösser aus Pappmaché konstruierte. Cecil B. DeMille standardisierte 1915 bei Paramount modulare Holzkonstruktionen für Western-Towns. 1930 führten MGM-Studios das Grid-System ein: 3,60 m x 2,40 m große Standardpaneele, die beliebig kombinierbar waren. William Cameron Menzies entwickelte 1939 für "Vom Winde verweht" erstmals maßstabsgetreue Miniatur-Previs-Modelle. Seit den 1990er Jahren ermöglichen CAD-Programme wie VectorWorks präzise Vorplanung und CNC-gefräste Verbindungselemente. Praxiseinsatz im Film Kubricks "2001" (1968) verwendete ein rotierendes 11 m-Durchmesser-Set für die Discovery-Zentrifuge, das Kamerapositionen in jeder Raumachse erlaubte. Finchers "Panic Room" (2002) nutzte ein vierstöckiges Brownstone-Set mit komplett entfernbbaren Außenwänden für kontinuierliche Kamerafahrten zwischen Stockwerken. Nolan bevorzugt praktische Set-Stücke gegenüber Green-Screen: Der rotierende Korridor in "Inception" (2010) maß 30 m Länge und drehte sich mit 3 U/min. Typischer Aufbau dauert 3-5 Wochen, Abbau 1-2 Wochen. Vergleich & Alternativen Set-Stücke unterscheiden sich von Location-Drehs durch vollständige Kontrollierbarkeit von Licht, Ton und Wetter. Gegenüber Virtual Production bieten sie haptische Authentizität für Schauspieler, erfordern jedoch 40-60% höhere Vorlaufzeiten. Modulare Systeme kosten 800-1.200 Euro/m², während maßgeschneiderte Konstruktionen 1.500-3.000 Euro/m² erreichen. LED-Volume-Stages wie bei "The Mandalorian" ersetzen zunehmend traditionelle Set-Stücke, kombinieren jedoch oft beide Techniken für Vordergrund-Elemente.